

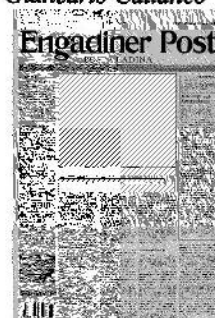
Das Festival da Jazz St. Moritz und das Engadin Festival ziehen eine positive Bilanz

## Run auf das Engadiner Kulturangebot



*Musikfestivals im Oberengadin können auf Zulauf zählen, speziell wenn sie sich mit einem klaren Programmkonzept voneinander abheben und Qualität bieten, wie beim Festival da Jazz, wo in Clubatmosphäre selbst der Festivalleiter und Tenor Christian Jott Jenny mit Jazzlegende Othella Dallas zu erleben waren.*

Foto: Giancarlo Cattaneo



Argus Ref 36139404

**Das Oberengadin mausert sich immer mehr zu einer «Kulturlandschaft». Anlässe wie das «Engadin Festival» und das «Festival da Jazz St. Moritz» hielten über die letzten fünf Wochen das Publikum auf Trab. Mit Erfolg.**

Marie-Claire Jur

Das Oberengadin erlebt dieses Jahr einen ausserordentlich üppigen Kultursommer. Nebst einer Vielzahl von Einzelveranstaltungen im Tal – und mittlerweile auch auf dem Berg – wecken gleich mehrere Festivals das Interesse von Musikliebhabern und Freunden der bildenden Kunst. Während Ende dieser Woche der Startschuss zu den mehrtägigen Anlässen «Art and Symphony» sowie «Art Masters St. Moritz» fällt, halten die Organisatoren des «bsi Engadin Festival» und des «Festival da Jazz St. Moritz» Bilanz über ihre Anlässe, die am Sonntag nach mehreren Wochen zu Ende gingen.

### Mehr «World Music»

«Wir konnten die Besucherzahlen im Vergleich zum Vorjahr um 40% steigern», meint Martin Grossmann, Co-Leiter des Engadin Festivals, und spricht vom «generell unerwartet hohen» Publikumsaufmarsch an den 19 Konzerten, die zwischen dem 10. Juli und 16. August mit einer Ausnahme im Oberengadin stattfanden. Das neue Konzept für die Konzertreihe, die letztes Jahr die traditionellen «Engadiner Konzertwochen» abgelöst hatte, scheint aufzugehen: Ein Programm, das etwa zur Hälfte Kammermusik auf hohem Niveau bietet, dazu gesellten sich jazzige Live-Acts und Auftritte von Vertretern der «World Music». Kombinierbar mit Abendessen, Grillpartys oder Gala-Dinners, oft im Beisein der Ausführenden. Zu den Highlights des

von insgesamt 2200 zahlenden Besuchern verfolgten Anlasses zählten das Haydn-Eröffnungskonzert mit den Budapester Sinfonikern, die drei «Wasserzeichen»-Konzerte auf dem Chastè-Floss in Sils, der Auftritt von Fado-Star Cristina Branco oder Blockflötenvirtuose Maurice Steger im Maloja Palace oder der Auftritt des Glenn Miller Orchestra im Hotel Suvretta House. Fünf der 19 Anlässe waren ausverkauft.

«Alles bleibt anders.» Unter diesem Motto plant Intendant Jan Schultsz schon die nächste Ausgabe des «Engadin Festival». Am programmatorischen Stilmix soll festgehalten werden. Bekanntes und weniger Bekanntes aus der Welt der klassischen Musik soll zu hören sein. Dazu wird zwischen dem 9. Juli und 15. August 2010 auch vermehrt «World Music» und Folklore vertreten sein. Anlaufen wird 2010 innerhalb des Festivals auch das «Home made» genannte Projekt, das Musikern aus der Region eine Plattform bieten will, egal ob sie der klassischen Musik zugetan sind oder den Ländler pflegen. Als Erste werden Musiker aus St. Moritz ins Rampenlicht gerückt. «Jazz werden wir aber künftig vermeiden», fügt Schultsz hinzu und verweist auf das «Festival da Jazz St. Moritz», das zeitgleich in St. Moritz stattfand. Nur das Glenn Miller Orchestra soll wiederum im Suvretta House einen Swing-Abend bestreiten können.

Ganz auf Jazziges eingestellt ist Christian Jott Jenny, der Intendant des «Festival da Jazz St. Moritz». Er und sein Team haben im St. Moritzer Dracula Club, wo sonst nur Mitglieder des St. Moritzer Bobsleigh Club ein und aus gehen, eine richtig grosse «Jazz-Kiste» aufgezogen. Stars wie Richard Galliano, das Marc Cary Focus Trio oder Franco Ambrosetti waren in einzigartiger Clubatmosphäre zu erleben, noch nicht international bekannte, aber herausragende Instrumentalisten und Singer/Songwriter zu entdecken. «Viele Konzerte

waren ausverkauft», bilanziert Jenny und spricht von einer Auslastung von durchschnittlich «90%».

### St. Moritz als Jazz-City

Gefreut hat ihn, dass nicht nur Jazz-Freaks aus dem «Unterland» und nahen Ausland das Musikangebot wahrgenommen haben, sondern – speziell in der zweiten Festivalhälfte – zusehends auch Einheimische. Das Festival, das in den Kellergewölben des Pontresiner Hotels Kronenhof seinen Anfang nahm und letztes Jahr unter dem Titel «Jazz and Wine» im St. Moritzer Dracula Club seine Fortsetzung mit einem Dutzend Konzerten fand, hat dieses Jahr einen Quantensprung gemacht. Das diesjährige Programm bot doppelt so viele Konzerte wie im letzten Jahr und konnte mit grossen Namen aufwarten. An den Festivaldaten will Jenny nicht herumschrauben. Die nächste Ausgabe soll «an verlängerten Wochenenden», also jeweils an den Abenden von Mittwoch bis Sonntag zwischen Mitte

Juli und Mitte August stattfinden. Mit von der Partie werden auch die sonntäglichen Jazz-Matinee auf der Terrasse des Hotels Hauser sein. Programmatorisch will Jenny weiterhin im «Main-Stream» Akzente setzen. «New Orleans Jazz oder Free Jazz sollen andere anbieten.» Einige grosse Namen und die eine oder andere Überraschung verspricht Jenny für 2010. Der Intendant kann auch nächsten Sommer auf das Gastrecht im Dracula Club rechnen, dessen Präsident Rolf Sachs ideell ganz hinter dem Jazzfestival steht. «Das Festival da Jazz St. Moritz soll zum besten Jazz-Festival Europas werden», umreist Jenny seine Ambitionen. Er ist überzeugt, dass er mit seinem Konzept auf dem richtigen Weg ist. Was er aber neben den bisherigen Partnern noch braucht, sind starke Sponsoren, die in Zeiten der Wirtschaftskrise derzeit nicht leicht zu finden sind. Denn schliesslich soll das Festival, das ganz offensichtlich mit viel Herzblut und Professionalität aufgegleist wurde, auch einmal für das OK etwas abwerfen.